



Vorlage Nr.

Tagesordnungspunkt 5

der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Mainz-Kastel am 1. Juli 2025

Friedhofsentwicklungsplanung: Beteiligung der Ortsbeiräte (SV 51)

Beschluss Nr. 0071

Zusammenfassung der Positionen der Fraktionen AUF, CDU, SPD und FDP zum Friedhof in Mainz-Kastel:

1. Welchen Stellenwert messen Sie dem Friedhof in Ihrem Ortsbezirk bei?

Der Friedhof in Mainz-Kastel wird von allen Fraktionen als ein Ort von **hohem und vielschichtigem Stellenwert** betrachtet. Er ist ein zentraler Ort des **Gedenkens, der Erinnerung, des Respekts und der persönlichen Verbundenheit**. Über die reine Funktion als Ort der letzten Ruhe hinaus, dient er dazu, Verstorbene zu ehren und ihnen einen würdigen Platz zu geben. Der Friedhof hat auch eine **starke emotionale Bedeutung** als letzte Verbindung zu geliebten Menschen und als Ort, an dem man still innehalten, reflektieren und Gefühle ausdrücken kann. Er wird oft als **heiliger Ort** angesehen, der den Übergang vom Leben zum Tod begleitet und den Verstorbenen eine letzte Ruhe bietet. Darüber hinaus wird dem Friedhof eine **wichtige soziale, kulturelle und ökologische Funktion** in der Stadtgesellschaft zugeschrieben.

2. Welche Bedeutung hat er für die Menschen vor Ort bzw. über die Ortsbezirksgrenzen hinaus?

Der Friedhof hat eine **vielfältige und weit über die Bestattung hinausgehende Bedeutung** für die Menschen vor Ort und über die Ortsbezirksgrenzen hinaus. Er ist ein **zentraler Ort der persönlichen Trauerverarbeitung** und erfüllt **soziale, kulturelle und emotionale Funktionen**. Er spiegelt unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe wider und macht die Geschichte und Identität des Stadtteils durch lokale Traditionen, religiöse Überzeugungen und historische Entwicklungen erkennbar.

Für Menschen, deren Angehörige in Kastel beigesetzt wurden, dient der Friedhof als **wiederkehrender Ankerpunkt**, auch wenn sie nicht mehr vor Ort wohnen. Über die Ortsbezirksgrenzen hinaus kann er als **Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt** wirken und ist ein wichtiger Teil der **Wiesbadener Erinnerungskultur**. Der Friedhof trägt somit wesentlich zum sozialen Gefüge, zur kulturellen Identität und zum Gemeinschaftsgefühl bei, sowohl lokal als auch überregional.

Zudem fungiert der Friedhof als **öffentlich zugängliche Grünfläche im Siedlungsraum und als geschützter Naturraum**. Etwa die Hälfte seiner Fläche ist **denkmalgeschützt**, einschließlich dreier Abteile südlich und südwestlich der Trauerhalle sowie des sogenannten Ehrenfeldes. Das Ehrenfeld ist der jährliche Versammlungsort für die **Gedenkfeiern am Volkstrauertag**, bei denen der Getöteten der Weltkriege und der Zerstörung des Kasteler Stadtgebietes im 2. Weltkrieg gedacht wird. Diese Feiern umfassen musikalische Untermalung, eine Gedenkrede und Kranzniederlegungen von Landeshauptstädten, Vereinsringen und VdK.

3. Welche Eigenschaften des Friedhofs in Ihrem Ortsbezirk werden besonders geschätzt?

Besonders geschätzt am Friedhof in Mainz-Kastel werden seine **ruhige und grüne Atmosphäre**, selbst in der Nähe verkehrsreicher Straßen. Die Anwesenheit von **Bäumen, Blumen und Grünflächen** trägt wesentlich zur empfundenen Schönheit bei. **Alte Baumstrukturen und historische Gräberfelder** machen den Friedhof zu einem **angenehmen, würdevollen Ort**. Seine **überschaubare Größe, gute Erreichbarkeit, zentrale Lage und Verkehrsanbindung** (Buslinie 28, N7) werden ebenfalls positiv hervorgehoben. Bürger*innen schätzen zudem das **gepflegte Erscheinungsbild** des Friedhofs und die Möglichkeit, sowohl **traditionelle als auch moderne Bestattungsformen** zu nutzen. Es wird jedoch angemerkt, dass der Zustand der Pflege mit Bäumen, Blumen und Grünflächen nicht auf dem gesamten Friedhof in Mainz-Kastel gegeben ist.

4. Welche Wünsche der Menschen in Ihrem Ortsbezirk nehmen Sie im Hinblick auf welchen Friedhofsstandort wahr. Liegen u.U. konkrete Probleme bzw. Konflikte vor?

Es gibt diverse Wünsche und festgestellte Probleme bezüglich des Friedhofs in Mainz-Kastel, die sich in folgende Bereiche gliedern lassen:

- **Baulicher Zustand und Infrastruktur:**
 - Ein großer Wunsch ist die **Renovierung, Sanierung, Modernisierung oder der Neubau der Trauerhalle**, deren schlechter Zustand seit Jahren ein Thema ist und die am Ende ihrer Nutzungszeit angelangt ist.
 - Die **Wege, insbesondere von der Boelckestraße aus, sind nach Regenfällen nur schwer begehbar**, weshalb Ausbesserungen oder ein anderer Belag nötig wären.
 - Der **unbefestigte Weg am Friedhofszaun entlang des Petersweges** (zwischen Hausnummer 12 und Friedhofseingang) ist beanstandet, da er den Zugang zum Friedhof außerhalb der Fahrbahn erschwert, einen unausgebauten Schotterstreifen darstellt und als illegaler Fahrzeugabstellplatz und Hundekloake genutzt wird.
 - Es besteht der Wunsch nach einer **grundhaften Sanierung des Hauptzugangsweges** (Asphaltfläche) vom Friedhofseingang zur Trauerhalle.
- **Bestattungsformen und -praxis:**
 - Ein Wunsch ist die Einführung **neuer Bestattungsformen** auf dem Kasteler Friedhof, wie zum Beispiel Urnenwahlgräber oder Baumgräber.
 - Viele Bürger*innen wünschen sich **naturnahe, pflegeleichte und individuellere Bestattungsformen**, sei es aus persönlichen, praktischen oder finanziellen Gründen.
 - Besonders nachgefragt sind **Urnenrasenwahlgräber, Baumhain-Bestattungen oder der Ausbau der Urnenwände**.

- Die geltende Friedhofssatzung mit ihrem starken Fokus auf klassische Erdtiefgräber wird als **nicht mehr zeitgemäß** empfunden.
- Das fehlende gewünschte Grabangebot führt dazu, dass Angehörige alternative Angebote außerhalb des wohnortnahen Friedhofs wählen, was eine **schleichende Entfremdung** bewirkt und langfristig Pflege, Finanzierung und Akzeptanz gefährden kann.
- Es wird die Einführung eines **Memoriam Gartens** vorgeschlagen, bei dem ein Fachbetrieb die Pflege und Ausstattung der Gräber übernimmt, wodurch die individuelle Grabpflege entfällt und Kosten für Nutzer kalkulierbar werden. Dieses Modell wird bereits auf anderen Friedhöfen in Wiesbaden umgesetzt und wurde auch schon vom Ortsbeirat in Mainz-Kastel angeregt.
- Es wird gewünscht, dass **abgelaufene Gräber schneller abgeräumt** werden, da dies derzeit manchmal Jahre dauert.
- **Sicherheit und Ordnung:**
 - Wiederholte **Diebstähle von Metallteilen**, insbesondere an den Urnenwänden, haben das Sicherheitsbedürfnis der Angehörigen beeinträchtigt.
 - Die nächtliche Schließung hat das subjektive Sicherheitsgefühl zwar gestärkt, **erschwert jedoch berufstätigen oder auswärtigen Trauernden den Besuch**.
 - Das gelegentliche **Abstellen von Müll** (Sperrmüll) widerspricht der Würde des Ortes.
- **Gebühren und soziale Teilhabe:**
 - Die **Friedhofsgebühren sind überproportional zur allgemeinen Einkommensentwicklung gestiegen**, was insbesondere ältere Menschen mit geringer Rente belastet.
 - Die **gesamtgemeinschaftlichen Leistungen des Friedhofs** (grüne Lunge, Klimaanlage, Ort der sozialen Begegnung) werden in der Gebührenkalkulation kaum berücksichtigt.
 - Ein **höherer kommunaler Zuschussanteil** wird als notwendig erachtet, um eine soziale Spaltung im Umgang mit Trauer und Abschied zu verhindern.
- **Gestaltung und Nutzungsperspektiven:**
 - Einige Bürger*innen regen an, Grabflächen zu konzentrieren, um **neue Nutzungen für freigegebene Areale** zu ermöglichen.
 - Denkbar wären **Bänke mit Ausblick, eine Infotafel unter dem Motto „Damals in Kastel“**, ein **Bücherschrank oder ein Bouleplatz**, um soziale Nähe und stille Lebendigkeit zu fördern, ohne die Würde des Ortes zu verletzen.
- **Bürgerbeteiligung:**
 - Der Ortsbeirat schlägt eine **strukturierte, durch die Stadt organisierte Fragebogenaktion** vor, um die vielfältigen Perspektiven zu erheben und Transparenz, Akzeptanz und Vertrauen zu fördern.

5. Welche Funktionen über die Bestattung und Trauer hinaus können Sie sich für den Friedhof Ihres Ortsbezirks bzw. auf anderen Friedhöfen vorstellen?

Über die reine Funktion der Bestattung und Trauer hinaus werden verschiedene weitere Funktionen für den Friedhof vorgestellt:

- **Ort des Gedenkens und der Gemeinschaft:** Der Kasteler Friedhof verfügt bereits über **Gedenkstätten, Denkmäler und besondere Grabstätten**, die der Erinnerung an Personen, Gruppen oder historische Ereignisse dienen, das Andenken bewahren und das Bewusstsein für die Vergangenheit fördern. Er ist ein Ort, an dem sich Menschen **treffen, um gemeinsam zu gedenken oder an besonderen Tagen zusammenzukommen**, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt.
- **Bildung und Vermittlung:** Es wird angeregt, dass der Friedhof auch ein **Ort der Bildung** sein sollte. Denkbar sind **Führungen zu historischen Gräbern**, sowie **Umweltbildungsangebote für Kitas und Schulen**. Die Vermittlung der Geschichte, Kultur und Bedeutung des Ortes durch Führungen, Ausstellungen oder Veranstaltungen könnte das Verständnis und die Wertschätzung für das Gedenken fördern und auch in Kastel möglich gemacht werden.
- **Ökologische Bedeutung:** Der Friedhof hat einen **hohen ökologischen Wert für die angrenzenden Quartiere**. Er fungiert mit seinen **großen Bäumen, Luftschneisen, versickerungsfähigen Flächen und insektenfreundlicher Bepflanzung** als wichtiger Trittstein im städtischen Grünsystem. Diese ökologische Funktion sollte in der Pflege und Entwicklung stärker berücksichtigt und mit den Umwelt- und Fachämtern abgestimmt werden.
- **Ort der Begegnung und Verbindung:** Der Friedhof kann auch ein **Ort der Begegnung** sein und als Ort der **Verbindung zwischen den Zeiten, den Generationen und den Menschen in Mainz-Kastel** wirken.

6. Weitere Hinweise oder Anregungen für die Friedhofsentwicklungsplanung

Für die weitere Bearbeitung der Friedhofsentwicklungsplanung wird betont, dass Friedhöfe **sozial offen, ökologisch klug und kulturell vielfältig** gedacht werden müssen. Ihre Rolle als grüne, stille Orte mit öffentlicher Zugänglichkeit verdient eine **stärkere finanzielle Anerkennung** im städtischen Haushalt.

Eine langfristige Friedhofsentwicklungsplanung sollte folgende Punkte einschließen:

- Eine **moderate, sozialverträgliche Gebührenstruktur mit höherem kommunalen Finanzierungsanteil**.
- Eine **strukturierte Bürger*innenbeteiligung** bei wesentlichen Entwicklungsentscheidungen.
- **Flexible, zukunftsorientierte Grabangebote**, insbesondere naturnahe, pflegeleichte und gemeinschaftliche Formen, wie zum Beispiel ein Memoriam Garten.
- Eine **stärkere Verknüpfung mit Umweltzielen**, wie Biodiversität, Klimaresilienz und Luftqualität.

- Eine **behutsame Öffnung des Friedhofs für neue soziale Nutzungen**, wie zum Beispiel Sitzbänke, ruhige Begegnungsräume oder generationengerechte Infopunkte.
- Die **Evaluierung und Überprüfung**, ob weitere neue Bestattungsangebote auf dem Friedhof von der Bevölkerung gewünscht werden, wie zum Beispiel ein muslimisches Grabfeld (mit Ostausrichtung/Bestattungsform) oder ein Sternengarten.

+

+

Verteiler:

Dez. II z. w. V.

Bohrer
Ortsvorsteher